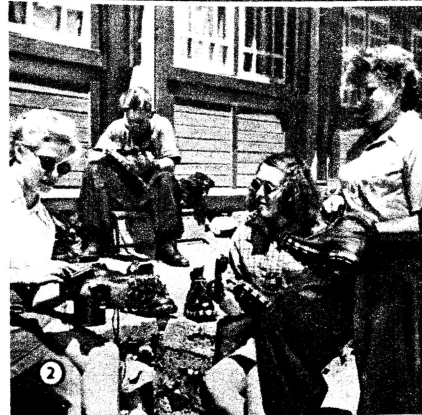
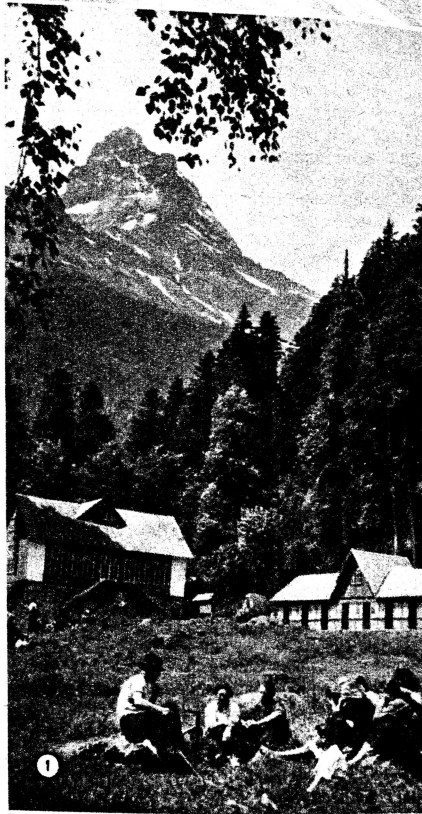




Soja wird „Alpinist der UdSSR“

Am Fuße der kaukasischen Gebirgskette liegt in einer Höhe von 1580 m über dem Meeresspiegel auf der schönen malerischen Dombaisker Alm das Alpinistenlager der Arbeiter des Post- und Fernmeldewesens „Molnija“ (1). Hier werden die Sportler in einem zwanzigtägigen Lageraufenthalt von erfahrenen Alpinisten mit dem Bergsport vertraut gemacht. Um als „Alpinist der UdSSR“ ausgezeichnet zu werden, müssen die Sportler bestimmte Leistungsnormen erfüllen. Die sorgfältige Pflege und Erhaltung der Ausrüstungen und Sportgeräte steht an erster Stelle. Auf Bild 3 bereiten sich drei Sportlerinnen auf eine Bergtour vor. Der herrliche Ausblick von der Terrasse des Alpinistenlagers ermuntert die Sportler zu den interessanten Kletterpartien. Solche Sport- und Ferienlager, die zugleich auch den Arbeitern Erholung bieten, gibt es in der UdSSR für fast alle Sportarten.

(Aufn. Jllus)



Diese Entwicklung der Demokratischen Sportbewegung kann nicht durch den Deutschen Sportausschuß allein erfolgreich weitergeführt werden, sondern verlangt die Anleitung und tatkräftige Unterstützung durch die Massenorganisationen und besonders durch die führende Kraft in unserer Deutschen Demokratischen Republik, die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

Zum Ende des vergangenen Jahres wurde in Leipzig unsere Deutsche Hochschule für Körperkultur eröffnet. Noch genügt sie nicht den großen Anforderungen, aber sie stellt den Beginn einer Entwicklung dar, in deren weiterem Verlauf immer mehr wissenschaftlich geschulte Kader für die Arbeit auf dem Gebiet der Körperkultur und des Sports herangebildet werden.

Das Sportleistungsabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens“ muß den Sport auf eine breite Grundlage stellen. Es gilt, auch bei uns, durch die Festigung der bereits geschaffenen und die Schaffung neuer Sportvereinigungen in den volkseigenen Betrieben den Sport auf Produktionsbasis in stärkerem Maße zu entfalten. Diese Sportvereinigungen der volkseigenen Betriebe werden die Säulen der Volkssportbewegung darstellen, denn selbstverständlich müssen in ihr die Werktätigen die entscheidende Rolle spielen.

Es muß daher mit dem unsinnigen Vorurteil aufgeräumt werden, daß der Sport eine Spezialbeschäftigung einiger daran Interessierter oder besonders dazu veranlagter Muskelmenschen ist. Jeder normale, gesunde Mensch ist dazu verpflichtet, seine Gesundheit und seine Arbeitskraft für unseren Aufbau zu erhalten und zu steigern. Daher müssen Körperkultur und Sport feste Bestandteile unserer Lebensweise und unserer demokratischen Erziehung werden.

Es gilt, die großen Möglichkeiten, die uns unsere Regierung in der Entwicklung von Körperkultur und Sport bietet, auszuschöpfen, und dabei zu bedenken, daß uns noch größere Perspektiven durch den Bau großer Sportanlagen, herrlicher Sportstätten, von Stadien, Hallenschwimmbädern, Sportplätzen und Turnhallen und einer neuen Hochschule für Körperkultur gegeben sind. In diese Sportstätten sollen neue Menschen einziehen. Diese Menschen können wir aber nur erziehen, wenn wir begreifen, daß Körperkultur und Sport, ebenso wie das ständige Studium, zu einem nicht mehr wegzudenkenden Teil unseres Lebens und unserer Kultur werden.

Von dieser Einheit der körperlichen und geistigen Erziehung schreibt die „Prawda“ am 29. Juni 1940 sehr treffend:

„der junge sowjetische Mensch, ein Patriot seiner Heimat, soll nicht nur ein gebildeter, lese- und schreibkundiger sondern auch ein kräftiger, zu praktischer Arbeit und Verteidigung vorbereiteter Mensch sein...“

Wenn es gelungen ist, in breiten Kreisen der Bevölkerung, besonders aber innerhalb der Jugend, eine Atmosphäre des Lernens zu schaffen, so muß man zugleich erkennen, daß es ebenso wichtig ist, der Gesunderhaltung und der körperlichen Erziehung Rechnung zu tragen.

Und deshalb war es sehr erfreulich, daß die ersten Sportleistungsabzeichen bei verschiedenen Sportfreunden ihren Platz neben dem Abzeichen „Für gutes Wissen“ sowie neben dem Aktivistenabzeichen fanden; denn das ist der Typ des Sportlers von morgen: der gesunde, kräftige, geistig rege Mensch, der seine körperlichen und geistigen Fähigkeiten in vollstem Maße entfaltet, um in der Produktion und im Kampf für den Frieden die höchsten Leistungen zu vollbringen.

Hier muß die falsche Auffassung, daß der schaffende Mensch keinen Sport treiben kann, weil dies seine Kräfte übersteigen würde, überwunden werden. Unter sachgemäßer Anleitung betrieben, ist der Sport keine Mehrbelastung des Körpers, sondern vielmehr ein gesunder und notwendiger Ausgleich. Die Tatsache, daß gesunde, kräftige, lebensfrohe Menschen in der Produktion selbstverständlich höhere Leistungen vollbringen, muß uns bei der Durchführung unserer Aufgaben im Rahmen des Fünfjahrplanes richtungweisend sein. Die Demokratische Sportbewegung strebt in ihrer wissenschaftlichen Arbeit in immer stärkerem Maße an, daß neben der Erlangung der dringend notwendigen Fachkenntnisse, neben der ständigen sportlichen Qualifizierung, jeder Sportlehrer und -funktionär, ja, jeder Sportler überhaupt, über grundlegende Kenntnisse auf gesellschaftspolitischen Gebieten verfügt. Hierzu ist aber das Studium des Marxismus-Leninismus eine Grundvoraussetzung. Da wir anstreben, daß jeder Sportler in unserer Deutschen Demokratischen Republik ein wirklich politisch bewußter und fortschrittlicher Mensch ist, sollen sich die Sportler mit Hingabe und Begeisterung am Parteilehrjahr der SED, an der Schulung der FDJ, des FDGB, an den Kursen und Lehrgängen für gesellschaftliche Weiterbildung beteiligen. Es muß eine Sache der Ehre sein, das* erlangte politische Wissen weiterzugeben und auch in der Praxis anzuwenden.

Es genügt nicht, die Notwendigkeit der Körperkultur und des Sportes nur in der Theorie anzuerkennen, sondern die Pflicht aller gesunden, fortschrittlichen Menschen besteht darin, sich durch das Mittel der Körperkultur und des Sportes

(Fortsetzung Seite 42)